

Dokumentation

Zwischenauswertung

Innovationsfonds-Projekte
Internationale Jugendarbeit 2017-
2019

26.09.2018, Soziokulturelles Zentrum „die VILLA“ - Leipzig



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



EIGENSTÄNDIGE
JUGENDPOLITIK IM
INNOVATIONSFONDS



Fachstelle für Internationale Jugendarbeit
der Bundesrepublik Deutschland e.V.

Inhaltsverzeichnis

Programm der Zwischenauswertung.....	1
Begrüßung und Einführung.....	3
Kollegialer Erfahrungsaustausch – Bestandsaufnahme der Projekte	4
PEER-TO-PEER, TRAININGSSTRATEGIEN UND NUTZUNG BESTEHENDER NETZWERKE.....	5
BERATUNG & INFORMATION, KOOPERATIONEN	7
THEMENFELDÜBERGREIFENDE ERGEBNISSE	11
Begleitangebote.....	12
ÜBERSICHT ALLER BEGLEITANGEBOTE	12
LEARNING BADGES - NUTZUNG UND ANWENDUNG DURCH DIE INNOVATIONSFONDSPROJEKTE	12
INNOVATIV INTERNATIONAL - HIGHLIGHTS DER ERSTEN PROJEKTGESUCHTE DURCH DIE JUGENDREDAKTION ..	13
Übersicht der Innovationsfondsprojekte aus dem Bereich Internationale Jugendarbeit 2017-2019	14
Verabredungen/ Termine	18

Programm der Zwischenauswertung



25.09.2016 mögliche Anreise & informeller Austausch	
Bis 17:30 Uhr	Anreise & Check In Hotel "Arena Hotel Leipzig City"
18:00 Uhr	Gemeinsamer Abend bei der Kindervereinigung Leipzig Leipzig (im Haus der Kulturwerkstatt KAOS) <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsames Abendessen • Informeller Austausch • Teilnehmende der Leipziger innovationsfonds-Projekte stellen ihre Aktivitäten vor

26.09.2018 Zwischenauswertung	
9:30 Uhr	Begrüßung und Einführung: <ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung durch Oliver Reiner, Geschäftsführer im Soziokulturellen Zentrum „Die Villa“ • Einführung durch Albert Klein-Reinhardt, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend • Erläuterungen zum Programm, Christoph Bruners, IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.
9:45 Uhr	Kollegialer Erfahrungsaustausch – Bestandsaufnahme der Projekte

	<p>Projektvorstellungen & Erfahrungsaustausch zum Thema Jugendbeteiligung mit den Schwerpunkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung von Jugendlichen im Projekt • Trainingsstrategien im Projekt • Nutzung bestehender Netzwerke im Projekt
10:45 Uhr	<i>Kaffeepause</i>
11:45 Uhr	<p>Learning Badges Nutzung und Anwendung durch die Innovationsfondsprojekte</p>
12:15 Uhr	<i>Mittagspause</i>
13:00 Uhr	<p>Innovativ International Highlights der ersten Projektbesuche durch die Jugendredaktion</p>
13:30 Uhr	<p>Fortsetzung kollegialer Erfahrungsaustausch – Bestandsaufnahme der Projekte Erfahrungsaustausch der Projekte vor dem Hintergrund der Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formen von Beratung und Information in den Projekten • Schaffung und Nutzung von neuen Kooperationen
14:45 Uhr	Auswertung des Erfahrungsaustausches
15:45 Uhr	<i>Ausblick & Verabschiedung</i>
16:00 Uhr	<i>Ende der Veranstaltung</i>

Begrüßung und Einführung

Nach einer Begrüßung durch Oliver Reiner, dem Gastgeber und Geschäftsführer des soziokulturellen Zentrum „Die VILLA“, erläuterte Albert Klein-Reinhardt, Referent für europäische und internationale Jugendpolitik im Referat 504 im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), in seiner Einführung die jugendpolitischen Rahmenbedingungen und die Bedeutung der Innovationsfonds-Projekte im Bereich der Internationalen Jugendarbeit als Angebot für alle Jugendlichen.

Jugendpolitische Rahmung

Mit dem Innovationsfonds des Kinder- und Jugendplans unterstützt der Bund innovative Projekte zur Förderung der Eigenständigen Jugendpolitik. Mit der Weiterentwicklung der eigenständigen Jugendpolitik erfolgte im Rahmen der Initiative Jugendaustausch auch eine Stärkung von internationaler Jugendarbeit. In den letzten Jahren wurden so Grundlagen gelegt, um Internationale Jugendarbeit (IJA) als Angebot für junge Menschen bekannter zu machen. Dabei soll internationaler Jugendaustausch von einem Angebot für wenige zu einer Chance für alle Jugendliche werden. Um in diesem Rahmen bessere Planungsgrundlagen zu haben, wurden Projekte und Forschungsvorhaben gefördert. Mit der Zugangsstudie „Warum nicht? Studie zum Internationalen Jugendaustausch: Zugänge und Barrieren“ wurde dabei belegt, dass zwei Drittel der jungen Menschen in Deutschland grundsätzlich Interesse am Jugendaustausch haben. Es mangelt also nicht an Interesse, sondern eher an Information und Beratung über entsprechende Möglichkeiten und/oder an adäquaten Angeboten und Formaten für Jugendliche. Information und Beratung stehen auch bei den 13 geförderten Innovationsfonds-Projekten im Fokus der Projektarbeit: Dabei ist im Sinne der Eigenständigen Jugendpolitik möglichst vielen Jugendlichen der Zugang zu Maßnahmen Europäischer und Internationaler Jugendarbeit zu ermöglichen. Dieser gelingt möglicherweise am besten, wenn Jugendliche andere junge Menschen im Rahmen von Jugendinitiativen und Peer-to-Peer-Projekten für Austausch und Begegnung begeistern. Ein weiterer wichtiger Aspekt und gleichzeitig eine Schlussfolgerung der o.g genannten Zugangsstudie ist, das Internationale von der Jugendarbeit aus zu denken und konzeptionell zu begründen ist. Vor dem Hintergrund unterschiedlicher Verantwortungen und Zuständigkeiten von Bund, Ländern und Kommunen bietet der Innovationsfonds für den Bereich der Internationalen Jugendarbeit dabei die Möglichkeit, Wege der Zusammenarbeit im Sinne eines außerschulischen Bildungsangebots für alle Jugendliche aufzuzeigen und (weiter) zu entwickeln.

Schwerpunkte der Zwischentagung

Im Juni 2017 fand die Auftaktveranstaltung zur Förderphase 2017 – 2019 der Innovationsfondsprojekte– Internationale Jugendarbeit beim BMFSFJ in Bonn statt. Mit Unterstützung von IJAB trafen sich Verantwortliche von 14 Projekten und fachkundige Akteurinnen und Akteure, um Ziele und Angebote der fachlichen Begleitung kennenzulernen, sich untereinander auszutauschen sowie über den spezifischen Beitrag ihrer Projekte zur Gestaltung einer Eigenständigen Jugendpolitik zu diskutieren. Zentral waren dabei sowohl projektspezifische wie auch übergreifende Themenstellungen.

Mit der Zwischentagung wurde der gemeinsame Erfahrungsaustausch fortgesetzt und eine gemeinsame Bestandsaufnahme der bisherigen Erkenntnisse und Ergebnisse aus den geförderten

Projekten ermöglicht. Wichtig war dabei der Austausch zu den neuen Wegen, die die geförderten Innovationsfondsprojekte gemeinsam mit jungen Menschen gehen, um für Angebote des internationalen Jugendaustauschs zu begeistern, denn jugendpolitische Perspektiven entstehen hier gerade auch durch die unmittelbare Praxisumsetzung.

Zuständigkeiten:

- Albert Klein-Reinhardt Referent für europäische und internationale Jugendpolitik im Referat 504 begleitet die Projekte von Seiten des BMFSFJ inhaltlich / fachlich.
- Michael Impertro vom Bundesverwaltungsamt (BVA) erstellt die Bewilligungsbescheide und evtl. Änderungsbescheide. Er wird auch die Mittelauszahlung vornehmen und die Verwendungsnachweise prüfen.
- Antonia Dautz von der Koordinierungsstelle „Handeln für eine jugendgerechte Gesellschaft“ (zentraler Gestaltungspartner des BMFSFJ zur Umsetzung der Jugendstrategie 2015-2018) sorgt für die Bündelung der Ergebnisse aller geförderten Handlungsfelder zur Weiterentwicklung und Umsetzung der Jugendstrategie (<https://innovationsfonds.jugendgerecht.de/>)
- Christoph Bruners von IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit e.V. unterstützt im Auftrag des BMFSFJ den fachlichen Austausch der Projekte, hilft bei der Vernetzung der Projektverantwortlichen und bündelt die Ergebnisse / Erfahrungen am Ende der Förderlaufzeit.

Kollegialer Erfahrungsaustausch – Bestandsaufnahme der Projekte

Die vielfältigen Erfahrungen, Eindrücke und Erkenntnisse der Projekte diskutierten die Teilnehmenden in zwei Arbeitseinheiten zu fünf Schwerpunktthemen, bei denen die Jugendlichen im Zentrum der Betrachtung standen und die bereits beim Interessensbekundungsverfahren zum Innovationsfonds für die Projekte zielführend waren:

- Direkte Beteiligung von Jugendlichen im Projekt (Peer-to-)Peer
- Trainingsstrategien von und für Jugendliche
- Nutzung bestehender (Peer-)Netzwerke im Projekt
- unterschiedlichen Formen von Beratung und Information, um gemeinsam mit jungen Menschen über internationalen Austausch zu informieren.
- neu entstandenen Kooperationen

Das Ziel war dabei, im Austausch mit den Kolleg*innen der anderen Innovationsfonds-Projekte positive und negative Erfahrungen des eigenen Projekts zu reflektieren. Dabei orientierten sich die Teilnehmenden in ihren Diskussionen zunächst an Zielfragen, die die bisherigen Erfolge aber auch Stolpersteine und Schwierigkeiten in den Projekten zum Inhalt hatten.

In einem zweiten Schritt wurde dann auch der Blick nach vorne gerichtet und Möglichkeiten der Weiterentwicklung sowie der Rahmenbedingungen für die Umsetzung diskutiert.

Peer-to-Peer, Trainingsstrategien und Nutzung bestehender Netzwerke

	Beteiligung von Jugendlichen im Projekt (Peer-to-Peer als Format)	Trainingsstrategien von, für und mit Jugendlichen	Nutzung bestehender Netzwerke
Gewinn / besonderer Wert für das Projekt	<ul style="list-style-type: none"> • Offenheit • Abbau von Hemmschwellen • Begegnungen auf Augenhöhe • Bezugspersonen • Vertrauensverhältnis • Teilnehmenden-Gewinnung (durch Gleichaltrige) • Neue Impulse durch beteiligte Jugendliche • Kulturmittler*innen / Berater*innen bei Problemen während der Begegnung • Ermöglicht ehrenamtliches Engagement in der Internationalen Jugendarbeit durch Peer-Vorbilder • Große inhaltliche Verantwortung der Peers 	<ul style="list-style-type: none"> • Kombination Wissensvermittlung und Selbstbefähigung -> fachlich inhaltliche Inputs kombiniert mit der Entwicklung eigener Ideen durch Jugendliche • Werbung über soziale Medien -> Jugendliche unterstützen selber zu berichten • Unterstützung Kreativität und Umsetzung eigene Ideen • TN werden zu Multiplikatoren (z.B. Kontakt Politiker/innen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausweitung von Kontakten zur Zielgruppe -> mehr junge Menschen erreichen • Kooperationen nutzen -> verschiedene Träger von der IJA und ihren Angeboten begeistern • Arbeitsfeld-übergreifende Treffen (Bsp. Weihnachtsfeier) • Internat. Partner / Netzwerke mitdenken
Hindernisse / aufgetretene Stolpersteine	<ul style="list-style-type: none"> • Große inhaltliche Verantwortung der Peers • Spannungsverhältnis zwischen maximaler Partizipation und pädagogischem Anspruch • Förderinstrumente nicht immer geeignet: <ul style="list-style-type: none"> ○ KJP: Partizipation, aber wenig Geld ; Sammlung der KJP EXCEL 	<ul style="list-style-type: none"> • TN-Gewinnung • Ehrenamtlich dauerhaft motivieren (auch auf der Teamer-Ebene) • Eltern überzeugen • Förderung nur für TN aus dem lokalen Umfeld • Rechtliche Grundlagen (Datenschutz, 	<ul style="list-style-type: none"> • Immer gleiches Netzwerk = Einseitigkeit / keine Innovation -> offen sein für neue Netzwerke • Institutionelle Stolpersteine

	<p>Tabellen für kleine Träger zu komplex/ abschreckend</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ ERASMUS +: gute Finanzierung, hochkomplexe Antragstellung / nicht niedrigschwellig ● Durch Förderinstrumente vorgegebener Zeitplan nimmt die Flexibilität in der projektgestaltung mit Peers ● #Erreichbarkeit der Zielgruppe ● Zeitkonkurrenz bei Ehrenamt mit Nebenjob / Bildung 	Bildrechte, etc.)	
Zukunft / Möglichkeiten der Weiterentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> ● Auch in Zukunft neue Impulse durch Beteiligung von Jugendlichen ● Potential der Entwicklung und des Wahrnehmens von „Selbst-Wirksamkeit“ bei den beteiligten Jugendlichen ● Beteiligung von Peers „wirkt weiter“ ● Peer-To-Peer <ul style="list-style-type: none"> ○ Fördert Ehrenamt ○ Spart Ressourcen im Fördertopf 	<ul style="list-style-type: none"> ● Ehemalige TN schulen neue Jugendliche (aber auch das braucht Begleitung und Unterstützung -> ist kein Selbstläufer) ● Erkenntnisse zur Ansprache weiter nutzen ● Soziale Medien als „Kontaktpool“ ● Bild- und Videomaterial für weitere Bewerbung ● Kontakt zu Influencern, um Informationen weiterzutragen 	<ul style="list-style-type: none"> ● Internat. Partner / Netzwerke mitdenken ● Wie können Experten-Netzwerke (z.B. FPD, IJAB) helfen, mehr Jugendliche zu erreichen ● Gegenseitige Würdigung und Verständnis zwischen Schule und „uns“! (formale – non formale Bildung)-> auch mit Kommunen ● Über Angebote der IJA sollte in der Schule informiert werden (Ergebnis Zugangsstudie)
Bedarf zur Umsetzung der Ideen	<ul style="list-style-type: none"> ● Peer-Bindung ● Zeit für Qualifizierung ● Schrittweise (über nationale Ebene) Heranführung an internationale Ebene ● Rahmenbedingungen für Peer-to-Peer- 	<ul style="list-style-type: none"> ● Kontaktherstellung zu Influencern, die viele Follower haben, um Informationen weiterzutragen (s.o.) ● Kontinuität, langfristige Projekte, Nachhaltigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> ● Gegenseitige Würdigung und Verständnis zwischen Schule und „uns“! -> auch mit Kommunen ● Mehr Austausch zwischen

	<p>Prozesse in der Internationalen Jugendarbeit schaffen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Angleichung Altersgrenze • Anerkennung der Tätigkeit des Ehrenamts • Nachhaltige Finanzierung • Hauptamtliche Unterstützung 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulung Haupt- und Ehrenamt; Organisation von Erfahrungsaustausch; interaktive Plattform zum Austausch (kommentieren, nachfragen, etc.) -> für Jugendliche und Teamer • In Projekten entstandene Videos / Medien etc. weiter teilen (z.B. in Netzwerken wie dem Innovationsfonds), um eine größere Reichweite zu haben • Vorlagen für Bildeinverständnisse, Elternbriefe zur neuen Datenschutzverordnung, etc. GEMA • Trainings- und Vernetzungseinheiten für Haupt- und Ehrenamt (Qualitätssicherung, Erfahrungsweitergabe) • Einbindung Hochschule als Mobilitätslotse 	<p>den Innofonds-Projekten (z.B. regional)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Feedback an Landesministerien / LJA – Bundes-Initiativen wie bspw. der Innovationsfonds sind dort nicht /wenig bekannt • Highlights nach außen tragen, um zu zeigen, was für ein Gewinn diese Arbeit bringt
--	---	--	---

Beratung & Information, Kooperationen

	Beratung & Information 1	Beratung & Information 2	Kooperationen1	Kooperationen 2
<p>Was für Formen von Information / Beratung und welche Kooperationen werden</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendbotschafter*innen • „Europa“-Workshops an Schulen anbieten • Europawoche nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Instagram • Homepage • Printmedien • Radio 	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialarbeiter • Schulen • Straßenfestanbieter • Eltern 	<ul style="list-style-type: none"> • Ortsansässige Vereine • Div. Vereine • Printmedien & Radio • Schulen

<p>genutzt?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Direkter Kontakt über social media und alte Kommunikationsformen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Instagram ○ Telefon ○ Elternansprache ○ Info- und Aktionsstände auf Straßenfesten und „Tag der offenen Türen“ Schule etc. (Einbindung von Hauptamtlichen als „Sicherheit“ für die Jugendlichen & gleichzeitig Übernahme der Beratung / Information von Eltern) 	<ul style="list-style-type: none"> • Litfaßsäulen • Peer to Peer Ansatz • Infoabende für unterschiedliche Zielgruppen • Flyer • Email Verteiler • Rausvonzuhause 	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendclubs / -treffs • Projektträger 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulnetzwerke • Schulbehörden • Jugendzentren • Anbieter von Mobilitätsmaßnahmen
<p>Was sind davon tatsächlich neue Formen der Information / Beratung? Was sind neue entstandene Kooperationen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bspw. auf Festivals • Learning playlists (Lernorte als playlist abspielen) • Jugendliche beraten Jugendliche • Hauptamtliche unterstützen und begleiten • Pädagogische Begleitung • Neue Form der Förderung 	<ul style="list-style-type: none"> • Mobilitätsbingo (+Konto) • Innovationsfondsprojekte • Broadcastlisten (WhatsApp) -> Rundnachrichten (Achtung Datenschutz) 	<ul style="list-style-type: none"> • Radio • Neue Schulen • Hilfen zur Erziehung/ Sozialarbeiter*innen • Netzwerke – z.B. trägerübergreifende Schulsozialarbeit-Treffen 	<ul style="list-style-type: none"> • Einbeziehung von Landkreisen & Kreisjugendämter • Migrant*innenselbstorganisationen • Offener (Radio)Kanal, den u.a. Jugendliche nutzen und selber mit Inhalten gestalten können

<p>Wo gibt es Schwierigkeiten?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeit -> Finanzierung als Perspektive • „cooles Image“ -> braucht Information und Beratung von Jugendlichen ein cooles Image? • Anerkennung von peers • Ansprechpartner vor Ort? -> bedeutsam 	<ul style="list-style-type: none"> • Reichweite der Träger der IJA (im Vergleich zu anderen) • Viele Träger sind selber keine Medienprofis (man muss es sich einkaufen) • Man erreicht immer „nur dieselben“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit Medienvertreter*innen -> Schwierig an die großen etablierten Medien mit dem Thema IJA ranzukommen (Wunsch der Unterstützung durch das BMFSFJ) • Konkurrenz unter Trägern der IJA -> die unterschiedlichen Träger müssten überzeugt werden Ihre Angebote zusammenzufassen und / oder gemeinsam zu präsentieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Schwierige Zugänge zu Kooperationspartnern
<p>Wo gibt es Entwicklungspotentiale?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Online und direkte Ansprache 	<ul style="list-style-type: none"> • Influencer beteiligen (z.B. über Instagram) • In Zukunft: digitale Zeitungsangebote für Auslandsaufenthalte, die partizipativ gestaltet sind • Neue Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung der Träger Internationale Jugendarbeit -> auf lokaler / regionaler Ebene wenig Vernetzung vorhanden, jeder „kocht sein Süppchen“ selber - 	<ul style="list-style-type: none"> • Höhere Kooperationsbereitschaft der Schulen • Übergreifende Präsenz auf Ausbildungsmessen • Schulsozialarbeiter

			<p>wenig Austausch zwischen den Trägern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Angleichung der Förderbedingungen -> unterschiedliche Regeln, und damit schwierig den Durchblick zu behalten 	
<p>Was Bedarf es zur Umsetzung der Potentiale?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Online und direkte Ansprache 	<ul style="list-style-type: none"> • Professionelle Flankierung: Content von Peers ergänzt um professionell aufbereiteten Content • Austausch zu good practice • Förderstrukturen bei denen mitgedacht wird • Zusätzlich finanzielle Unterstützung z.B. für Medienprofis (was jedoch nicht zu Lasten der pädagogischen Begleitung gehen darf) 	<ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung der Förderer /der fördernden Stellen der verschiedenen Bereiche • Ausreichende Finanzierung für wirtschaftlich schwache Familien (KJP -> Blitz) 	<ul style="list-style-type: none"> • Best practice Austausche • Erhöhte Bereitschaft von Jugendlichen -> Förderung des Empowerment (Peer –to-Peer)

Themenfeldübergreifende Ergebnisse

Aus den unterschiedlichen Arbeitseinheiten konnten themenfeldübergreifend Schwerpunkte abgeleitet werden. Diese Ergebnisse werden in die Vorbereitungen und Planungen zur Abschlussveranstaltung einfließen.

- Mehr (Erfahrungs-) Austausch der Innovationsfondsprojekte untereinander, um voneinander zu lernen.
Zu klären wäre hier:
 - In welchen Formaten soll das geschehen (regional/ real / digital)?
 - Welche Schwerpunkte sollten bei ergänzenden Austauschmöglichkeiten gesetzt werden?
- Unterstützungsbedarf bei Kooperationen mit Schule (und Schulsozialarbeit) als dem Ort, an dem über die Angebote der Projekte und der IJA informiert wird.
- Unterstützungsbedarf beim Aufbau neuer Kooperationen - im Besonderen mit größeren „Medien“, um eine weitere Verbreitung der Projekte und Angebote zu erreichen
- Qualifizierungs- und Schulungsbedarf von Haupt-, Ehrenamtlichen und Peers:
 - ... zur Gewinnung von Peers in und von Teilnehmenden an den Projekten
 - ... zu Möglichkeiten der Information und Beratung
 - kontinuierlicher Schulungsbedarf wg. ständiger Weiterentwicklung der neuen / sozialen Medien.
Zu klären wäre hier:
 - Welche Schulungsformate lassen sich in den Projekt-/ Arbeitalltag der Träger und der Peers integrieren?
 - Wie lassen sich Schulungen finanzieren?
 - Wer bietet Qualifizierungen / Schulungen an und wo sind bereits Konzepte vorhanden?
- Möglichkeiten der Anerkennung der Peers (Herausstellen des Mehrwert für Peers), um diese sowohl für die Projekte zu akquirieren, als auch nachhaltig zu binden
- Berücksichtigung der pädagogischen Begleitung der Peers im Projekt und gleichzeitige Förderung des Empowerment

Begleitangebote

Übersicht aller Begleitangebote

	Träger	Angebot	Ansprechpartner*in
1	IJAB	Fachliche Begleitung	<i>Christoph Bruners</i> bruners@ijab.de 0228 / 9506120
2	EURODESK	Europäisches Informationsnetzwerk	<i>Annette Westermann</i> westermann@ijab.de 0228 / 9506209 <i>Robert Helm-Pleuger</i> Helm@ijab.de 0228 / 9506208
3	Forschung und Praxis im Dialog	Jugendliche als Peer-Multiplikator*innen für die internationale Jugendarbeit: Bestandsaufnahme bestehender Ansätze	<i>Michel Roever</i> roever@transfer-ev.de 0221 / 9592190
4	mediale pfade	Innovativ International Jugendredaktion	<i>Robert Behrendt</i> robert.behrendt@medialepfade.org 0177 / 1975311
5	GOEUROPE! Sachsen-Anhalt beim DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.	Learning badges	<i>Christian Scharf</i> christian.scharf@goeurope-lsa.de 0391/ 610689-76 <i>Johannes Bergunder</i> johannes.bergunder@goeurope-lsa.de 0391 / 61068978

Auf der Zwischentagung wurden den Teilnehmenden zwei inhaltliche Inputs präsentiert.

Learning Badges - Nutzung und Anwendung durch die Innovationsfondsprojekte

Das Team von GOEUROPE! Europäisches Jugend Kompetenz Zentrum Sachsen-Anhalt im Hause des DRK LVSA e.V. stellte die Learning Badges als Anerkennungsinstrument von außerschulischen Lernerfahrungen vor und erläuterte, was sie sind und was sie dokumentieren, wie sie eingesetzt werden und wie sie im laufenden Innovationsfonds Anwendung finden können. Die Learning Badges haben einen speziellen Fokus auf Lernerfahrungen im Rahmen der internationalen Jugendarbeit und wurden bereits in zahlreichen Formaten erfolgreich getestet. Sie helfen eigene Lernerfolge im Verlauf eines Projekts zu erkennen und zu strukturieren.

Außerdem können sie genutzt werden, um das persönliche Umfeld auf die erworbenen Kompetenzen aufmerksam zu machen

Die Entwicklung der Learning Badges ging aus einem früheren Innovationsfonds-Projekt hervor. Sie sind ein Instrument, um Lernerfahrungen sichtbar zu machen, sie dienen aber gleichzeitig auch der Motivation der Teilnehmenden. GOEUROPE! entwickelte eigens für die Innovationsfonds-Projekte zwei Formen von Badgesystemen, die kurz vorgestellt wurden.

Den Input zu den Learning Badges kann hier abgerufen werden: <https://bit.ly/2GKtb8T>

Innovativ International - Highlights der ersten Projektbesuche durch die Jugendredaktion

Beim zweiten inhaltlichen Input präsentierte Birgit Czeschka gemeinsam mit einem Mitglied der Jugendredaktion für die Jugendredaktion „innovativ international“ (www.innovativ-international.de) einige Arbeitsbeispiele aus den 2017 und 2018 erfolgten Projektbesuchen und nannte Gelingensbedingungen für eine erfolgreiche und reibungslose mediale Begleitung durch die Jugendredaktion, die dezentral organisiert ist. Ihre Aufgabe besteht darin, die Inhalte und Ergebnisse der Projekte jugendgerecht und mit Einsatz neuer Medien aufzubereiten und bundesweit sichtbar zu machen. Auf diese Weise sollen möglichst viele Jugendliche angesprochen und erreicht werden. Dazu bietet die Jugendredaktion (www.medialepfade.de) den geförderten Projekten ihre mediale Kompetenz und Mitarbeit an. Die Jugendredaktion begleitet zum zweiten Mal die Innovationsfondsprojekte. Die Beiträge werden in verschiedenen Formaten veröffentlicht und dokumentieren damit die Entwicklung der Projekte.

Den Input zur Jugendredaktion „innovativ international“ kann hier abgerufen werden: <https://bit.ly/2GKtb8T>

Übersicht der Innovationsfondsprojekte aus dem Bereich Internationale Jugendarbeit 2017-2019

Im Sinne der weiteren Vernetzung und des Austauschs miteinander werden im folgenden die geförderten Innovationsfonds-Projekte aus dem Bereich der Internationalen Jugendarbeit tabellarisch dargestellt:

Projekt	Projekthalt	Träger	Ansprechpartner*innen
international scouts – Neue Wege für die Internationale Jugendarbeit	Das Projekt entwickelt partizipativ jugendgerechte Kommunikations- und Informationsangebote zur Profilierung der Internationalen Jugendarbeit als ein attraktives Angebot für junge Menschen.	AGJF Sachsen e.V. http://www.agjf-sachsen.de/international-scouts.html	<i>Martin Schmidt</i> martin.schmidt@agjf-sachsen.de
Wir sind Europa	Jugendliche und Eltern werden von jungen Teamer(inne)n an Schulen zu „Europa und grenzüberschreitender Mobilität“ informiert und beraten und niedrigschwellig in einen internationalen Austausch eingebunden.	LeISA gGmbH / Soziokulturelles Zentrum Die VILLA https://villa-leipzig.de	<i>Susann Mannel</i> susann.mannel@villa-leipzig.de
peer-to-peer Jugendmobilitätslotse	Das Projekt führt mit und für junge Menschen Seminare zu Möglichkeiten grenzüberschreitender Mobilität durch und entwickelt eine App für internationale Jugendmobilität.	aktuelles forum e.V. http://www.aktuelles-forum.de/	<i>Sina Schmitz</i> projekte@aktuelles-forum.de
meinungsmacher. in international	Das Projekt bildet junge Menschen zu Motivator(inn)en für internat. Engagement aus, um Jugendlichen, die noch keinen Zugang zur IJA haben, eine gleichberechtigte	Jugendbund djo-Deutscher Regenbogen, Landesverband Berlin e.V. http://www.djo-bb.de/	<i>Johanna Bontzol</i> j.bontzol@djo-bb.de Internationales@djo-bb.de

	Teilhabe an internat. Maßnahmen zu ermöglichen.		
Triolog 4.0 – Europäische Jugend im Austausch: Freiwillig & Grenzenlos!	Das Projekt nutzt ein trilaterales Netzwerk der Jugendarbeit in Bayern, dem Kosovo und Slowenien, um Erfahrungen und Selbstverständnis von Jugendarbeit in allen drei Ländern jeweils für die anderen Länder und für Aktive aus der Jugendarbeit erfahrbar zu machen .	Solidaritätsjugend Deutschlands http://www.solijugend-bayern.de	<i>Alexander Daum</i> alexander.daum@solijugend.de
Jugendbüro International – IJuB+	Mit dem Modellprojekt wird ein "Jugendbüro International" (IJuB+) aufgebaut, das u.a. über europäische Begegnungsprojekte mit Jugendlichen Beteiligungsverfahren für junge Menschen im Bereich internationale Begegnung entwickelt.	Jugendkulturarbeit e.V. www.jugendkulturarbeit.eu	<i>Karmen Murn</i> k.murn@jugendkulturarbeit.eu <i>Fabian Becker</i> f.becker@jugendkulturarbeit.eu
ewoca3 - Young Perspectives	Jugendliche von jeweils drei Organisationen aus drei Ländern arbeiten zusammen, um internationale-Workcamp-Projekte zu planen und durchzuführen.	Internationales Bildungs- und Begegnungswerk e.V. www.ewoca.org	<i>Katharina Teiting</i> teiting@ibb-d.de
Die Karawane zieht weiter...Europa lebt! Wie viel Europa steckt in mir & meiner	Das Projekt organisiert eine kreisweite Tour, bei der qualifizierte junge Mobilitätsexpert(inn)en zu Angeboten	Kreis Steinfurt, Jugendamt / Kinder- und Jugendförderung www.kreis-steinfurt.de	<i>Ludger Vorndieck</i> Ludger.vorndieck@kreis-steinfurt.de

Kommune?	Internationaler Jugendarbeit beraten und informieren.		
Social entrepreneurship education in der Jugendarbeit	In dem Projekt werden nachhaltige Schüler(innen)firmen an Berliner Schulen gegründet, die Café /Kakao einer peruanischen Kooperative oder Sweatshirts einer indischen, fairen Bekleidungsfirma beziehen, diese Produkte in Deutschland verkaufen und über einen vor Ort Besuch in Peru die Nachhaltigkeit und „Fairness“ der Kaffeekooperative überprüfen	<p>ACHT e.V. (ehem. Kulturherz e.V.)</p> <p>https://www.social-entrepreneurship-education.de/</p>	<p><i>Linda Klingenberg</i> linda.klingenberg@acht-ev.de</p>
Wir weit weg	Über internationale Jugendbegegnungen an Oberschulen in Sachsen fördert das Projekt die internationale Mobilität und interkulturelle Kompetenz von Jugendlichen, die nicht das Abitur anstreben.	<p>KINDERVEREINIGUNG LEIZIG e.V.</p> <p>www.kvleipzig-international.de</p>	<p><i>Christian Schmidt-Rost</i> international@kv-leipzig.de</p>
„Wie geht ‚Raus von Zuhause‘?“	Der Projektschwerpunkt liegt auf dem Aufbau einer mediengestützten peer-Beratung zu den Angeboten der IJA mit Kooperationspartnern in der Region unter	<p>Jugendförderung des Märkischen Kreises</p> <p>https://www.maerkischer-kreis.de/jugend-bildung/jugendschutz-jugendarbeit/jugendarbeit/Internationale-Jugendarbeit.php</p>	<p><i>Alexander Siebel</i> a.siebel@maerkischer-kreis.de</p>

	aktiver Einbeziehung von Jugendlichen.		
Mobilitätskonto	Ziel des Projektes ist es, jungen Menschen ab 14 Jahren in Sachsen-Anhalt ein Mobilitätskonto anzubieten, um diese an mindestens einer grenzüberschreitenden Lernerfahrung teilhaben zu lassen.	GOEUROPE! Sachsen-Anhalt beim DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. www.goeurope-lsa.de	<i>Johannes Bergunder</i> johannes.bergunder@goeurope-lsa.de
#JugendGrenzenlos - Social Media Kampagne für internationale Jugendmobilität	Das Projekt entwickelt mit Jugendlichen eine Strategie, die den Mehrwert internationaler Jugendmobilität unter Einsatz sozialer Medien verdeutlicht.	Naturfreundejugend Deutschlands www.naturfreundejugend.de	<i>Lina Mombauer</i> lina@naturfreundejugend.de
Exchange Connects - durch internationalen Austausch befähigt zu gesellschaftlichem Engagement	In dem Projekt wird ein Israel-Austausch durchgeführt, bei dem die teilnehmenden Jugendlichen und Fachkräfte ihre positiven Erfahrungen und Erlebnisse für die Konzeption und Durchführung eines neuen Austauschs nutzen.	Stadtjugendring Buxtehude e.V. www.sjr-buxtehude.org	<i>Achim Biesenbach</i> achim@sjr-buxtehude.de

Verabredungen/ Termine

- Die Jugendredaktion innovativ international wird in ihren künftigen Produktionen die jeweiligen Träger-Logos in den Abspann der Filme integrieren. Die Innovationsfondsprojekte können somit in Zukunft die Filme auch selber zur Eigenwerbung und Darstellung ihrer Aktivitäten nutzen. Um möglichst vielen Jugendlichen die Video- und Audiobeiträge sowie Artikel zu den Aktivitäten der geförderten Innovationsfondsprojekte zugänglich zu machen ist dabei ausdrücklich das Teilen der Inhalte (zu finden unter www.innovativ-international.de) erwünscht.

Nehmen Redaktionsmitglieder an Aktivitäten der Innovationsfonds-Projekte teil, tun sie dies als teilnehmende Beobachter. Bei minderjährigen Redaktionsmitgliedern wird im Vorfeld der Aktivität in Absprache zwischen mediale pfade und dem jeweiligen Projektträger die Aufsichtspflicht geregelt. Ebenfalls wird in Absprache zwischen mediale pfade und den jeweiligen Projektträgern vor den Film- und / oder Fotoaufnahmen die „Rechte am Bild“ geklärt.

- Das Jugend-BarCamp wird vom 16.03. (ca 13.00 Uhr) bis zum 17.03.2019 (ca. 15.00 Uhr) in der Jugendherberge Halle /Saale stattfinden. Das Jugend-BarCamp richtet sich in erster Linie an die Jugendlichen aus den geförderten Innovationsfondsprojekten aus dem Bereich Internationale Jugendarbeit. Das Ziel des BarCamps ist, gemeinsam mit den Jugendlichen Strategien zur Nachhaltigkeit der zu erwartenden Projektergebnisse zu entwickeln. Die Unterkunft ist für die Teilnehmenden kostenfrei. Reisekosten sind aus den jeweiligen Projektbudgets zu zahlen.
- Die Abschlusstagung wird in Form eines Planspiels mit dem Themenschwerpunkt „Information und Beratung“ vom 10.09. bis zum 12.09.2019 in Schloss Fürstenried in München stattfinden. Aufbauend auf den Erfahrungen und Ergebnissen der Projekte sowie des Jugend-BarCamps soll hier die ideale Beratungskommune konzipiert werden, in der Mobilitätsinformationen für alle Jugendliche zugänglich sind und in einem Netzwerk verschiedener Akteure angeboten werden. IJAB wird entsprechende Optionen an Unterkünften für die Teilnehmenden organisieren. Die anfallenden Übernachtungs- und Reisekosten sind aus den jeweiligen Projektbudgets zu tragen. Die Ergebnisse der Zwischentagung werden in die Vorbereitungen und Planungen zur Abschlussveranstaltung einfließen.
- Am 6./7. Juni 2019 wird in Berlin die Abschlussveranstaltung des Projektes „Eigenständige Jugendpolitik im Innovationsfonds“, die die AGJ durchführt, stattfinden. Weitere Informationen zum organisatorischen Ablauf und den Inhalten werden rechtzeitig an die Verantwortlichen der Innovationsfonds-Projekte gesendet.